

# Kizuna II

## Verdammung

Von Salada

### Epilog: Epilog

Unruhig blicke ich über die schneeweiße Landschaft des Tals. Mein Wintermantel, die Kapuze, tief ins Gesicht gezogen flattern aufgebracht umher. Ich weiß nicht, wie lange ich bereits hier auf der Klippe warte, doch war mir bereits vor meiner Ankunft bewusst gewesen, dass mein Herr keinerlei Rücksicht darauf nehmen würde, ob mir kalt war oder nicht.

Er war nicht der Mann, der sich um andere Leute sorgte.

Kein Mann, bei dem auf Lob, Anerkennung oder irgendetwas Positives zu bauen war. Er war schlicht und ergreifend nur an sich selbst interessiert und-

Ein schwarzer, sich bewegender Punkt erlangt meine Aufmerksamkeit, noch bevor ich meine Gedanken beenden kann.

Die Klänge der kräftigen Flügelschläge gehen in dem starken Schneesturm unter, als sich das Tier neben mir niederlässt. Sein Schnabel streckt sich zu mir und ich nehme die kleine Schriftrolle heraus.

*Es ist so weit.*

*Gib den restlichen Truppen Bescheid.*

*Vor dem Blühen der ersten Hanami sollen Sie in Position stehen.*

Übelkeit erkämpft sich eine weg in meine Magengegend. Sie hat es also tatsächlich getrunken.

Ich hatte den Gedanken schon fast fallen gelassen, hatte Tag ein Tag aus gebetet, dass Sie es nicht tun würde, doch es schien wohl alles vergebens.

Träge lasse ich die Hand mit der Schriftrolle sinken und der Vogel neben mir gibt ein kratziges Krähen von sich, ehe er seinen Rückflug antritt, seinem Meister damit mitteilt, dass er die Nachricht überbracht hatte.

Er braucht keine Antwort.

Das, was er sagt, was er schreibt, ist Gesetz.

Andernfalls würden Köpfe rollen.

Ich kneife die Augen in Form stiller Qual zusammen.

Wen will ich bitte täuschen?

Köpfe würden so oder so rollen....